

SUNNUBLÜEMUZITIG



Nummer 17, Oberwald, 22. Juni - 28. Juni 2013



Zeit schenken

Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen. So lautet ein bekanntes Sprichwort, welches uns wohl sehr treffend daran erinnert, dass wir in unserem Alltag unsere Zeit oft zu wenig sinnvoll nutzen.

Gewiss kann man diese Erkenntnis nicht verallgemeinern. Trotzdem ist es offensichtlich, dass durch den stark gestiegenen Druck in der heutigen Berufswelt, es für viele Leute zunehmend schwierig wird, ihre Zeit effizient einzusetzen. In einigen Fällen wird dies wahrscheinlich durch das Ausmass der beruflichen Auslastung gar verunmöglicht, da für das Privatleben schlicht und einfach zu wenig Zeit übrig bleibt. Die sogenannte Work-Life-Balance kann dadurch schnell in Schieflage geraten.

Oftmals braucht es spezielle Lebenssituationen oder Schicksalsschläge, die dieses Ungleichgewicht ins Bewusstsein der betroffenen Personen rufen. Man merkt dann, dass man sein Privatleben, seine Kontakte und seine zwischenmenschlichen Beziehungen völlig vernachlässigt hat. Im Nachgang an solche Erlebnisse versuchen die Betroffenen dann oftmals das Leben neu zu strukturieren.

In der Sonnenblume wird dieser Problematik auf verschiedene Art und Weise entgegengewirkt. Währendem unsere Feriengäste für eine Woche aus ihrem Alltag ausbrechen dürfen, ist es für ihre Angehörigen einmal im Jahr eine Gelegenheit, Zeit für sich selber zu finden. Aber auch für die freiwilligen Helfer und Zivilschutzpflichtigen ist es eine einmalige Gelegenheit in eine andere Welt abzutauchen, ganz neue und wertvolle Lebenserfahrungen zu machen und so sicherlich auch die eine

oder andere Erkenntnis wieder mit in den Alltag zu nehmen.

Wir wollen unsere Zeit nicht verschwenden, sondern verschenken. Und in diesem Sinne sind wir sehr stolz darauf, konnten wir auch in diesem Jahr während der Sonnenblume unsere Zeit wieder sinnvoll einsetzen. Die fröhlichen Momente, das Strahlen in den Gesichtern der Gäste sowie der Betreuer war Lohn genug dafür und so freuen sich bereits heute alle auf die nächste Sonnenblume im 2014.

In dieser Ausgabe

<i>Das Wochenprogramm</i>	2
<i>Unsere Jubilare</i>	4
<i>Die Teilnehmer</i>	6
<i>Jede kehrt derzää!</i>	7
<i>Impressionen</i>	8
<i>Wussten Sie</i>	13

Stimmen unserer 5-, 10- und 15-jährigen Jubilaren
ab Seite 4

Alle Teilnehmer, alle Infos und Fotos
ab Seite 6

Alle Teilnehmer auf einen Blick!
ab Seite 7

WOCHENPROGRAMM

Samstag, 22. Juni 2013

Am Nachmittag war es soweit; bereits zum 17. mal öffnete die Sonnenblume ihre Tore und so konnten bei schönem Wetter 28 Gäste aufgenommen werden. Auf sie warteten bereits zahlreiche motivierte Betreuer, die sich ebenfalls auf die bevorstehende Woche mit ihren Gästen freuten. Nach dem Empfang und dem Zimmerbezug hatten die Betreuer viel Zeit, um ihre Gäste und ihre Bedürfnisse noch besser kennen zu lernen. Insgesamt waren in diesem Jahr über 75 Zivilschutzangehörige nach Oberwald gereist, um zum guten Gelingen der diesjährigen Sonnenblume beizutragen.



Sonntag, 23. Juni 2013

Der Sonntag begann sportlich. Nach dem Frühstück stand das Morgenturnen auf dem Programm. Am Nachmittag wurden dann die Türen im Holiday Camp für Besucher geöffnet. Die Messe wurde von Pfarrer Alois Bregy gestaltet und musikalisch umrahmt von der Gruppe Choschtgänger. Im Anschluss an die Messe wurde den Gästen von der Gemeinde Oberwald ein Aperitif offeriert. Die Raclette-Streicher um Werner Schnyder, sie gehören schon fast zum Inventar der Sonnenblume, sorgten auch in diesem Jahr für das leibliche Wohl.

Montag, 24. Juni 2013

Der Montag begann wiederrum mit einem Morgenturnen. Nach dem Mittagessen stand dann der erste von insgesamt drei Ausflügen nach Müns-



ter auf dem Programm. Hier wurden unsere Gäste in einem Restaurant bewirtet. Anschliessend konnten alle Gäste in der Kirche von Münster eine Kerze anzünden und damit einhergehend einen guten Gedanken fassen. Nach dem Abendessen wurde dann wieder Platz gemacht für alle tanzfreudigen. Rosemarie und Xaver Furrer sorgten mit ihrem Musikprogramm auch in diesem Jahr für gute Stimmung.



Dienstag, 25. Juni 2013

Auch in diesem Jahr durften die Feriengäste an einer Olympiade, beste-

hend aus verschiedenen Disziplinen, gegeneinander antreten. Als Belohnung für die Anstrengungen ging es anschliessend ans Basteln. Auch hier war Geschicklichkeit und Konzen-



tration gefragt und die Feriengäste wurden von ihren Betreuern tatkräftig unterstützt. Nach dem Abendessen stand wiederrum etwas musikalisches auf dem Programm. Christoph Heinzmann sorgte für gute und ausgelassene Stimmung.



Mittwoch, 26. Juni 2013

Am Mittwoch stand nach dem Frühstück die Messe in Oberwald auf dem Programm. Für einige wurde der Weg vom Holiday Camp zur Kirche zu einem ausgedehnten Spaziergang. Am Nachmittag wurde der zweite Ausflug nach Münster durch-

geführt. Am Abend folgte das bereits traditionelle Lotto. Auch in diesem Jahr konnten wieder zahlreiche tolle Preise vergeben werden.

Donnerstag, 27. Juni 2013

Der Donnerstag startete sportlich mit einem Morgenturnen. Nach dem Mittagessen ging es für unsere Gäste in die Backstube von Oberwald, wo sie die Gelegenheit hatten, nach guter alter Gommer Tradition feines Brot zu backen. Der Tag wurde am Abend durch einen Grillplausch abgeschlossen. Dabei liess auch in diesem Jahr das Angebot unserer Küchenmannschaft keine Wünsche offen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Walter Keller. Am Abschlussabend

der diesjährigen Sonnenblume konnten sage und schreibe 21 Jubilare geehrt werden.



Freitag, 28. Juni 2013

Am Freitag hiess es Abschied neh-

men. Bevor unsere Gäste wieder von ihren Angehörigen abgeholt wurden, konnte man sich nochmals von der Schönheit des Goms in den Bann ziehen lassen. Es wurde ein Film über die Gegend vorgeführt. Nach dem letzten gemeinsamen Mittagessen war es dann soweit; viele schwere Abschiede, einige Tränen in den Augen unserer Gäste und Betreuer waren symbolisch für die schöne Zeit, die man in der diesjährigen Sonnenblumenwoche zusammen verbringen durfte.

GROSSZÜGIGE SPENDE FÜR DIE AKTION SONNENBLUME



Die Gewerkschaft Syna unterstützte die Aktion Sonnenblume mit einer Spende in Höhe von 2000 Franken. Anlässlich der Generalversammlung der Syna, Sektion Gesundheitswesen Oberwallis, Ende Januar 2013 wurde beschlossen, einer wohlthätigen Walliser Institution einen

Geldbetrag zu überweisen. Die Wahl fiel auf die Aktion Sonnenblume. Für diese grosszügige Spende möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Eine Delegation der Sonnenblume durfte im März 2013 den Check entgegennehmen.

5 JAHRE, 10 JAHRE UND 15 JAHRE – WIR GRATULIEREN UND DANKEN



(hinten von links) Marc Loretan, Talita Zeiter, Matthias Barendregt, Sebastian Minnig, Dominique Metry, Natalie Nicolet, Christine Zimmermann, Silvia Imsand
(vorne von links) David Ritz, Dominic Schmid, Wendolin Hischier, Fabian Hischier
(kleines Bild) Silvan Zahno, Fabian Salzgeber

Jubilare 5 Jahre

Dieses Jahr haben wir sehr viele 5-jährige Jubilare. Es spricht für die Sonnenblume, dass so viele Leute immer wieder gerne nach Oberwald finden. Für die einen ist die Teilnahme an der Sonnenblume zur Tradition geworden, die anderen kommen der guten Stimmung wegen. Die lustigen Abende, ob in der Sonnenblumenbar oder wie dieses Jahr im Esssaal, schweissen unser Sonnenblumenteam zusammen. Doch auch der Kontakt mit unseren Gästen ist für viele ein weiterer Grund sich Jahr für Jahr in den Kreis der Sonnenblumenfamilie zu begeben. An dieser Stelle möchten wir ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz danken.

Unter ihnen ist **Matthias Barendregt**, unser Womanizer in der Tagespflege. Am liebsten betreut er rüstige Damen, die dann auch an ihm ihre helle Freude haben.

Die **Gebrüder Hischier** aus Oberwald, **Fabian und Wendolin**, beides Frühaufsteher, die morgens nicht gerne ausschlafen, decken uns den Frühstückstisch. Sie gehören nun be-

reits seit einiger Zeit zum nicht wegzudenkenden Inventar des Küchenteams, als erstes Zwillingspaar in der Sonnenblume.

Dank **Silvia Imsand** duften wir wie eine Sonnenblumenwiese. Wer diesen Geruch nicht kennt, darf gerne in die Waschküche schnuppern gehen. Was **Marc Loretan** früher in der Tagesbetreuung gelernt hat, setzt er nun im Zwischendienst kompetent ein. Er ist allzeit hilfsbereit und hat Freude an philosophischen Diskussionen mit seinen Mitmenschen.

Vom unterdrückten Fahrer zum Ressortleiter hat er sich innert kürzester Zeit hochgefahren. **Dominique Metry** ist nun bereits seit letztem Jahr Leiter des Ressorts Transport und führt es mit eiserner Faust.

Egal in welchem Ressort Hilfe benötigt wird, die Lösung heisst **Sebastian Minnig**. Er ist unser am flexibelsten einsetzbarer Helfer, war er doch schon in mehreren Ressorts der Sonnenblume tätig.

Schnipp, schnapp, die Haare ab. Wem die Haare zu lang, zu lockig oder zu zerzaust sind, der begibt sich

in die Obhut von **Natalie Nicolet**, unserer Coiffeuse, und lässt sich die Haare schön machen.

Langsam aber sicher macht **David Ritz** unserer Fusspflegerin Christine ernsthafte Konkurrenz, denn er hat seine Ausbildung nun abgeschlossen. Letztes Jahr noch Materialchef, betreut er nun wieder einen Feriengast. Von der Tagesbetreuung über den Zwischendienst zu den Fahrern. **Fabian Salzgeber** hat zwar einen reichen Erfahrungsschatz in den diversen Ressorts erworben, der Herr Lehrer hat aber noch nicht gelernt, sich frühzeitig um seine Anreise zu kümmern.

Dominic Schmid ist wohl die zuverlässigste Seele, die man hier an der Sonnenblume antreffen kann. Er wirkt nicht nur sympathisch, sondern ist es auch. Nichts kann ihn aus der Bahn werfen, denn er ist unser ruhender Pol.

Wenn die Sonne hinter dem Horizont verschwindet, dann erwacht **Silvan Zahno** aus seinem Schlaf. Ihn bringt nichts so schnell aus der Ruhe. Deshalb ist er der ideale Mann für die Nachtwache.

Talita Zeiter bereichert mit ihren fundierten Kenntnissen im Pflegebereich die Sonnenblume. Sie ist unser Sonnenschein an der Sonnenblumenbar und verbreitet gute Laune unter allen Teilnehmern.

Zusammen mit Natalie bildet **Christine Zimmermann** ein eingeschworenes Team zum Wohle unserer Feriengäste. Liebevoll kümmert sie sich um die unterschiedlichen Wehwehchen.



Jubilare 10 und 15 Jahre

1. Welche Motivation hattest du, bereits das 10./15. Mal an der Sonnenblume teilzunehmen?
2. Was hat sich in den 10/15 Jahren deines Einsatzes verändert?
3. Welches Ereignis ist dir in bester Erinnerung geblieben?
4. Kannst du dir vorstellen, dich auch nächstes Jahr für die Sonnenblume zu engagieren?

Gabriela Hischier (10 Jahre)

1. Meine Motivation ist die gemeinsame Zeit mit Papa, aber sicherlich auch die über die Jahre entstandene Freundschaft mit Nadja und Klaus Engel. Angespornet hat mich sicherlich auch die Unterstützung, welche ich in den letzten Jahren immer wieder erfahren durfte.
2. Es hat sich sehr viel verändert.
3. Da gibt es einiges, so zum Beispiel die Seidenmalerei und die Olympiade, welche ich mit meiner Grossmutter absolvieren durfte.
4. Für mich wird dies die letzte Sonnenblume sein.

Marco Loretan (10 Jahre)

1. Für mich war es eigentlich jedes Jahr klar, sofern es zeitlich möglich ist, an der Sonnenblume teilzunehmen. Vor allem auch darum, weil man während der Sonnenblume Leute sieht, die man sonst eher selten oder praktisch nie während dem Jahr sieht. Motivierend ist sicherlich auch die sehr grosse Dankbarkeit der Feriengäste.
2. So einiges. Manches hat sich zum Positiven und einiges auch eher zum Negativen verändert. So gab es zum Beispiel in der Küche einen grossen Wechsel. War ich vor 10 Jahren noch der Jüngste in der Küche, so bin ich heute der Älteste.
3. Es war die erste Sonnenblume und



(von links) Marco Loretan, Gabriela Hischier, Mario Passeraub
(kleines Bild) Marie-Louise Lagger

ich war ehrlich gesagt nicht wirklich motiviert. Freddy & Co. haben mich dann sehr gut aufgenommen, so dass ich mich direkt sehr wohl fühlte. Am Freitag bei der Verabschiedung hat sich dann eine Szene abgespielt, die mir immer noch in guter Erinnerung ist. Ein Feriengast sagte zu einem Familienmitglied, dass es ihm grosse Freude bereitet habe, wieder einmal nach Brig reisen zu können. Die Dame wohnte in St. Niklaus.

4. Das muss ich mir noch gut überlegen. Vielleicht muss ich mich einmal in einem anderen Ressort beschäftigen und somit weg von der Küche kommen.

Mario Passeraub (10 Jahre)

1. Es ist doch wohl eher so, dass es Motivation genug ist, ein kleines Rädchen im Getriebe einer guten Sache zu sein.
2. Was mich am meisten beeindruckt, ist was sich nicht verändert hat, nämlich die selbstverständliche Hilfe der Betreuer für die Feriengäste. Das finde ich am allerwichtigsten.
3. Der Wechsel von der sommerlich heissen Talgemeinde Grône in die angenehmere Bergortschaft Oberwald sowie die Evakuierung von 2012,

als der Zivilschutz als erster auf Platz war und alles glatt verlief, ist mir in bester Erinnerung geblieben.

4. Ja, sicher. Ich fühle mich so wohl in meinem Ressort, dass ich das ganze Jahr über in der Sonnenblume weilen könnte.



Marie-Louise Lagger (15 Jahre)

1. Die leuchtenden Augen der Feriengäste und ihre Dankbarkeit motivieren mich. Die gute Küche sowie die Zusammenarbeit im ganzen Team hat mich immer sehr beeindruckt.
2. Der Wechsel von Grône nach Oberwald war sicherlich die grösste Veränderung in dieser Zeit.
3. Beim Morgenturnen hat ein Pfleger meinem Feriengast aus Versehen seine Prothese ausgezogen, als dieser das Bein nicht so bewegte wie es die Übung verlangte. Die Verblüffung war perfekt.
4. Ja, ich freue mich jetzt schon darauf.

Verabschiedung

Schon während vielen Jahren haben die Geschicke von zwei Dream Teams die Aktion Sonnenblume geprägt. Dies sind einerseits Klaus Hischier und Gabriela, seine Tochter. Andererseits Benita Heinzmann und Fabian Anderegg. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrem Bestreben, jedes Jahr die Sonnenblume noch besser zu machen, sind sie



massgeblich am Erfolg der Aktion beteiligt. An dieser Stelle möchten wir uns bei ihnen ganz herzlich bedanken. Anfangs der Woche gingen wir noch davon aus, dass uns zwei Dream Teams dieses Jahr verlassen. Dem ist nun aber nicht ganz so. Klaus Hischier gibt nach sagenhaften 16 Jahren den definitiven Rücktritt aus der Sonnenblume bekannt. Gabriela wird nach 10 Jahren Einsatz die Sonnenblumenfamilie ebenfalls verlassen. Auch von Benita müssen wir uns schweren Herzens verabschieden, doch Fabian Anderegg hat sich erneut vom Sonnenblumenvirus infizieren lassen und wird uns noch mindestens ein 15. Jahr erhalten bleiben.



Teilnehmer 2013

ZS-Verantwortlicher

Bernhard Zen-Ruffinen

Einsatzleitung

Cornelia Allenbach

Zwischendienst

Adrian Leuthardt

Michael Eyer

Philipp Eyer

Marc Loretan

Jan Walker

Daniel Mathieu

Betreuung Administration

Klaus Engel

Arzt

Dr. Peter-Josef Studer

Nachtwache

Marco Sterren

Bruno Schnydrig

Patric Sarbach

Silvan Zahno

Marie-Louise Lagger

Küche/Verpflegung/Einkauf

Philippe Balet

Fabian Hischier

Wendolin Hischier

Christian Götz

Pascal Imboden

Fabian Käser

Marco Loretan

Sebastian Minnig

Animation/Unterhaltung

Aurèle Greiner

Stephan Hermann

Daniel Blatter

Therapien

Lydia Grichting

Nadja Engel

Natalie Nicolet

Christine Zimmermann

Transporte/Material/Unterkunft

Dominique Metry

Pascal Williner

Fabian Salzgeber

Roman Dirren

Philipp Brigger

Hausdienst/Hausschmuck

Beatrice Cina

Rosmarie Glaisen

Silvia Imsand

Janet Eyer

Tagesbetreuung

Fabian Anderegg

Benita Heinzmann

Astrid Amacker

Anneliese Jossen

Raphaëla Ambord

Marie-Antoinette Arnold

Matthias Barendregt

Philipp Bregy

Lukas Burgener

Thomas Fux

Margot Gsponer
Mylène Heinzmann
Patrick Heinzmann
Christina Imboden
Nicole Imboden
Sabrina Kalbermatten
Stefan Marty
Tobias Pfammatter
Alexandra Pianzola
Tamara Riser
David Ritz
Dominic Schmid
Natascha Schmid
Jean-Paul Schmidt
Michel Schmidt
Manuela Schnyder
Thomas Spadaro
Nadja Steffen
Diego Varonier
Florian Walther
Corrado Wyssen
Talita Zeiter

Pflegematerial
Gabriela Hischier
Klaus Hischier

Büro

David Fux
Mario Passeraub
Marco Breu
Beat Locher
Hanjo Schnydrig

JEDE KEEHRT DERZÜÄ!



**Maria Blötzer (Wiler) mit
Betreuer Patrick Heinzmann
(Eischoll)**

Frau Blötzer ist eine aufgestellte und lustige Frau, die sich in Gesellschaft äusserst wohl fühlt, ob- schon sie bisweilen lieber den Part der ZuhörerIn einnimmt. Sie ist bereits zum dritten Mal bei der Aktion Sonnenblume dabei und findet beson- deren Gefallen an allen

Therapien und an den Ausflügen. Die Lötschentalerin ist eine sehr gastfreundliche Frau und freut sich immer wieder, wenn sie Besuch in ihrem Heim in Wiler empfangen darf. Am liebsten schwingt sie ihr Tanzbein zu den Klängen volkstümlicher Musik. Doch Frau Blötzer hat auch eine ru- hige Seite, die sie während der Sonnenblume versteckt hielt.



**Myriam Mathieu (Varen)
mit Betreuer Diego Varonier
(Varen)**

Dieses Jahr wurde unser Dream Team wieder vereint. Myriam Mathieu konnte auch an der dies- jährigen Sonnenblume wieder als Tagesgast teil- nehmen. Mit ihrem be- reits bestens bekannten Humor war sie natürlich wieder unsere Stim- mungskanone, welche

sich auch von einigen Regentropfen die gute Laune nie verderben liess. Gerne würde sie an noch vielen weiteren Sonnenblumenwochen an der Seite ihres wundervollen Betreuers dabei sein.



**Emanuel Clausen (Naters)
mit Betreuer Jean-Paul
Schmidt (Filet)**

Gemeinsam mit seiner Ehegattin und bereits zum zweiten Mal dürfen wir Herrn Clausen hier in der Ferienwoche begrü- sen. Mit seinem unwider- stehlichen Humor und mit seiner Leidenschaft für Musik kommt er in der Sonnenblumenfa- milie sehr gut an. In der

Gommer Höhenluft lässt es sich besonders gut schlafen, aber auch die Gesellschaft und das umfassende Angebot der Sonnenblume geniessen. Für seine Zukunft wünscht sich Herr Clausen noch viele weitere gemeinsame Jahre mit seiner Frau. Die beiden sind schon seit über 50 Jahren ein glückliches Ehepaar.



**Leonie Albrecht (Eyholz) mit
Betreuerin Manuela Schnyder
(Bratsch)**

Leonie Albrecht ist zum dritten Mal an der Son- nenblume dabei. Hier gefällt ihr schlicht alles und wenn die Musik je- weils anfängt zu spielen, ist sie kaum mehr zu bremsen, nur die Tänzer fehlen noch. Während sie früher zusammen mit ihrem Mann viel gereist

war, ist sie nun mehrheitlich Zuhause und freut sich daher umso mehr bei der Sonnenblume dabei zu sein. Leonie Albrecht fühlt sich sichtlich wohl in Gesellschaft, weil dann immer etwas los ist.



**Kludia Bumann (Saas-Fee)
mit Betreuer Florian Walther
(Visp)**

Als ehemalige Gastgeberin des Hotels „Rendezvous“ in Saas-Fee meint Frau Bumann: „Mier si nit Lit, mier si Saasini“. Durch ihren Beruf kam sie mit ganz vielen in- teressanten Menschen aus allen Herrenländern in Kontakt. Sie erinnert sich gerne an damals, ob- wohl die Arbeit meistens

streng war. Diese Zeit hat aus ihr eine gesellige Dame gemacht, in derer Nähe sich alle wohl fühlen. Nun lebt sie bei der Familie ihres Sohnes in einem Mehrgenerationen- haushalt und dank ihrer zwei Enkel ist für viel Unterhal- tung gesorgt. Das passt zu ihrem Motto: "Mit 83 Jahren fängt das Leben an!"



**Klementine Wasmer
(Eggerberg) mit Betreuer
Corrado Wyssen (Brig)**

Frau Wasmer aus Eg- gerberg schnüffelte die- ses Jahr das erste Mal Sonnenblumenluft. Mit ihren 98 Jahren hat sie schon eine Menge erlebt und gehört zu unseren ältesten Sonnenblumen- gästen. Hier in Oberwald gefällt es ihr ausgespro- chen gut. Das leckere Es-

sen sowie das vielfältige Animationsprogramm, vor allem das Morgenturnen, haben es ihr angetan. Die passionierte KartenspielerIn ist immer für einen Jass zu haben. Ihr Be- treuer Corrado kümmerte sich eine Woche lang liebevoll um sie und liest ihr jeden Wunsch von den Lippen ab.







**Martha Jäger (Turtmann)
mit Betreuer Thomas Fux
(St. Niklaus)**

Frau Jäger gefällt es so gut im Holiday Camp im Obergoms, dass sie bereits das dritte Mal an der Sonnenblume teilnimmt. Besonders die gemütlichen Abende mit Ländler und Schlager haben es ihr angetan. Die gebürtige Erschmatteredin hat es der Liebe wegen nach Turtmann ver-

schlagen. Dort hat sie rege am Dorfleben teilgenommen und war auch im örtlichen Mütterverein. Sie ist tierlieb, hatte sie doch früher eine Katze. Ihre Ruhe findet sie in der Kirche. In der Vergangenheit ist sie einige Male nach Lourdes gepilgert. Sie kann sich mit ihrem Heimatkanton voll und ganz identifizieren, denn am Wallis gefallen ihr die spektakuläre Natur und die Mentalität der Menschen.



**Ruth Clausen (Naters) mit
Betreuerin Marie-Antoinette
Arnold (Ried-Brig)**

Die ehemalige Coiffeuse und waschechte Berlinerin hat sich in Naters verliebt und ist kurzerhand dageblieben. Mittlerweile sind Ruth Clausen und ihr Ehegatte Emanuel, der ebenfalls zum dritten Mal bei der Aktion Sonnenblume dabei ist, seit über 50 Jahren verheiratet.

Sie ist stolze Mutter von zwei Kindern und Grossmutter von drei Enkelkindern. Am Wallis weiss sie vor allem die gute Luft und die wunderschöne Natur zu schätzen. Frau Clausen liebt die Musik und tanzt auch heute noch für ihr Leben gerne. Der heutigen Jugend rät sie, sich manchmal auch mit ein bisschen weniger zufrieden zu geben.



**Berti Kreuzer (Oberwald)
mit Betreuerin Tamara Riser
(Steg)**

Frau Kreuzer hat bereits zum vierten Mal den Weg zur Sonnenblume gefunden. Die kontaktfreudige Oberwaldnerin fand grossen Gefallen am reichhaltigen Rahmenprogramm der Ferienwoche und ist immer für einen kleinen Spass zu haben. Besonders stolz ist sie auf ihre zwei

Enkelkinder und sie freut sich stets, wenn diese zu Besuch kommen. Am liebsten hält sie sich in der Sonnenblumenbar in geselliger Runde und in Begleitung ihrer geschätzten Betreuerin Tamara auf. Mit ihrer aufgeweckten und fröhlichen Art bereicherte Frau Kreuzer auch dieses Jahr wieder die ganze Sonnenblume.



**Lina Gottspöner (Visperterminen)
mit Betreuer Thomas
Spadaro (Eyholz)**

Unsere Visperterminerin ist zum ersten Mal bei der Aktion Sonnenblume dabei. Besonderen Gefallen findet sie an den interessanten Gesprächen. Die zwei Messfeiern und das allabendliche Rosenkranzgebet dürfen während der Ferienwoche auf keinen Fall fehlen. Für

diese Tage konnte der Rollator seine Arbeit einstellen und der Betreuer Thomas hat diese Aufgabe übernommen. So macht das Laufen doch noch viel mehr Spass. Nebst der hervorragenden Verköstigung fand Lina grossen Gefallen an den Massagen. Für die wunderbare und kostbare Zeit hier in Oberwald möchte sie sich ganz herzlich bedanken.



**Renate Seubert (Eischoll) mit
Betreuerin Mylène Heinzmann
(Turtmann)**

Frau Seubert ist eine äusserst feinfühligste Person, die gut zuhören kann. Sie kam vor einigen Jahren aus dem fernen Deutschland zu ihrer Cousine ins Wallis. Hier gefällt ihr die grosse Hilfsbereitschaft, die sie vor allem in ihrem neuen Zuhause in Eischoll erfährt. Auch

in der Sonnenblume spürt sie den grossen Zusammenhalt zwischen Gästen und Betreuern. Die Vorfreude auf diese Ferienwoche war gross. Die fröhliche Stimmung, die Abwechslung und die anregenden Gespräche in Oberwald gefallen ihr gut. Besonders angetan ist sie von den Musikdarbietungen und der Fusspflege.



**Myriam Amacker (Glis) mit
Betreuer Dominic Schmid
(Grengiols)**

Die aufgeweckte Gliserin durfte zum ersten Mal an der Sonnenblume teilnehmen. Da sie die Walliser Berge über alles liebt, hat es ihr hier im Holiday Camp auf Anhieb sehr gut gefallen. Zudem hat sie sehr gerne Leute um sich, denen sie sich mitteilen kann. Mit ihrem Betreuer

Dominic hat sie sich sehr gut verstanden. Auch an den bunten Abenden mit Musik und Tanz hat sie sich erfreut. Frau Amacker hat sich aber nicht nur ausgeruht und auf der faulen Haut gelegen. Nein, auch sportlich war sie sehr engagiert. Früher gerne am Schwimmen, geht sie auch heute noch sehr gerne spazieren und in der Olympiade glänzte sie durch ihren unermüdlichen Einsatz.



Elisabeth Leuenberger (Glis) mit Betreuerin Nicole Imboden (St. German)

Die gebürtige Bernerin lebt schon seit Jahrzehnten im Wallis und hat dieses Jahr zum ersten Mal den Weg hoch nach Oberwald in die Sonnenblume gefunden. Hier trifft sie auf ein breites und begeistertes Publikum, das ihre Schwizärörgeli-Fähigkeiten zu schätzen weiss. Zu ihren grössten Hobbys gehört die Handarbeit und so versorgt sie ihre drei Söhne, zwei Enkelötchter und den Enkelsohn regelmässig mit selbstgehäkelter und gestrickter Kleidung. Für einen interessanten "Hängärt" ist Frau Leuenberger stets zu haben, wobei sie häufig auf die vielen Schweizer Berühmtheiten zu sprechen kommt, die sie durch ihr Örgelspielen kennenlernen durfte.



Karolina Locher (Erschmatt) mit Betreuerin Sabrina Kalbermatten (Naters)

Die vierfache Mutter und sechsfache Grossmutter ist in Erschmatt geboren, aufgewachsen und ihr Leben lang dort wohnen geblieben. Schliesslich hat es auch nie einen Grund gegeben, das wunderschöne Erschmatt zu verlassen. Ein Leben ausserhalb des Wallis hätte sich Frau Locher sowieso nie vorstellen können. Das Wallis ist ihr Heimatland. In ihrer Jugend hat sie unterschiedliche Stellen innegehabt und kümmernte sich anschliessend um den Haushalt und ihre Familie. Zudem unterhielt sie gemeinsam mit ihrem Ehegatten einen kleinen Bauernhof mit einer Kuh, ein paar Schafen, zwei Ziegen und einer Katze.



Aline Inderkummen (Leuk-Stadt) mit Betreuerin Talita Zeiter (Naters)

Aline Inderkummen verbringt die Zeit am liebsten mit Jassen oder Tanzen. Deshalb fühlt sie sich genau am richtigen Platz hier in Oberwald und bereichert uns bereits zum zweiten Mal mit ihrer angenehmen Art. Ihr ganzer Stolz sind ihre 5 Kinder, die 10 Enkelkinder und die 5 Urenkel, die aus 61 Jahren Ehe hervorgingen. Zu ihren Lieblingsgerichten zählt die Kartoffel in all ihrer Variationen, aber dem abwechslungsreichen Speiseplan der Sonnenblume ist sie durchaus nicht abgeneigt.



Amanda Meichtry (Leuk-Stadt) mit Betreuerin Nadja Steffen (Naters)

Frau Meichtry war dieses Jahr bereits zum zweiten Mal bei der Ferienwoche dabei. Die ehemalige Samariterin und leidenschaftliche Sängerin freut sich, wenn etwas läuft. Da war sie bei uns genau am richtigen Ort. Das Restaurant "Billard" in Leuk ist früher von ihren Eltern geführt worden. In diesem Betrieb hat sie oft mitgeholfen. Heute führt ihr Neffe, Michel Willa höchstpersönlich, das Restaurant. Frau Meichtry geniesst die Aktion Sonnenblume in vollen Zügen, schätzt das gute Essen und die Unterhaltung. Gemeinsam mit ihrer Betreuerin Nadja entdeckt sie das Camp hier in Oberwald jeden Tag neu.



Barbara Mathieu (Agarn) mit Betreuer David Ritz (Glis)

Die rüstige Agarnerin würde sich selbst als einfache, zufriedene Frau beschreiben. Sie ist nun bereits zum zweiten Mal hier bei uns in Oberwald und geniesst ihre Ferienwoche in vollen Zügen. Gerne lässt sie sich von ihrem Betreuer oder aber auch in der Massage, beim Coiffeur oder bei der Fusspflege verwöhnen. Früher war sie Mitglied im Turnverein Agarn und eine begeisterte, gute Tänzerin. Wehmütig denkt sie an ihren Lieblingstanz, den Tango. Als prägendstes und schönstes Erlebnis in ihrem Leben, nannte sie die Hochzeit mit ihrem verschiedenen Mann Johann-Josef. Doch auch die gemeinsamen Reisen lassen sie in Erinnerungen schwelgen, auch wenn es bei Autoreisen blieb, da ihr Flugzeuge und Schiffe nicht geheuer erscheinen.



Jolanda Zenhäusern (Steg) mit Betreuer Matthias Barendregt (Ried-Brig)

Die gebürtige Stegerin verbrachte unzählige Sommer in ihrer Kindheit auf der Alpe Gugginen im Lötschental. Während mehr als 20 Jahren lebte sie in Leukerbad, bis es sie wieder zurück ins Tal nach Steg gezogen hat. Wenn Frau Zenhäusern nicht gerade mit ihrem Motorrad im Wallis unterwegs war, dann hat es sie in wärmere Gebiete gezogen. Sie reiste unter anderem mit dem Bus nach Spanien, Italien und Jugoslawien. Diese Reisen haben ihr immer wieder neue Energie geschenkt. Besonders gefallen haben ihr hier in Oberwald das musikalische Rahmenprogramm sowie das gesellige Beisammensein.



Josef Rufener (Visperterminen) mit Betreuer Michel Schmidt (Glis)

Der ehemalige ES-Horn Spieler der Musikgesellschaft Gebäudemalp ist ein äusserst geselliger Zeitgenosse und deshalb fühlt er sich in der Sonnenblume so wohl. Er geht für sein Leben gern mit seinem Betreuer Laufen und Radfahren. Doch nicht nur in seinen Ferien ist er sehr aktiv, sondern auch zu Hause in Visperterminen, denn dort spult er Kilometer um Kilometer auf seinem Hometrainer ab. Sport diente ihm als Ausgleich zu seinem langjährigen Beruf, hat er doch über 20 Jahre als Camionfahrer gearbeitet. Trotz seines Berufes hat er die Schweiz nur einmal verlassen, ein Einkaufsbummel in Italien. Das Reisen überlässt er seiner Frau, die gerade in Spanien Ferien macht.



Hans Schmid (Ausserberg) mit Betreuer Tobias Pfammatter (Brig)

Als gelernter Zimmermann erfreut sich Herr Schmid ob den verschiedenen Holzbauten hier in Oberwald. Sie erinnern ihn an seine Zeit in Kanada, wo er das Handwerk des Blockhüttenbaus erlernte. Dass er sein Hobby zum Beruf machen durfte, bedeutet ihm viel. Nun bereits zum zweiten Mal hat er den Weg von Ausserberg nach Oberwald an die Sonnenblume gefunden. Er geniesst es, sich eine Woche so richtig verwöhnen zu lassen und unter Leuten zu sein. So kann er seinen 5 Kindern und 9 Enkelkindern von der Ferienwoche berichten.



Alois Andenmatten (Glurigen) mit Betreuern Raphaela Ambord (Ried-Brig) und Tobias Grand (Albinen)

Unserer Jugend rät der ehemalige Pöstler, das Leben in vollen Zügen zu geniessen, schliesslich hat Gott uns nur eines geschenkt. Hier in der Sonnenblume war er besonders von der Gesellschaft angetan. Der zweifache Vater ist früher gerne und viel gereist und hat schon so manchen Ort in Europa gesehen. Das Wallis gefällt ihm aber immer noch am besten, schliesslich ist kaum anderswo auf der Welt ein derartig lustiges Völkchen anzutreffen. Der leidenschaftliche Blickleser und Kirchgänger hat sich eine Woche lang in Oberwald von seinen Betreuern so richtig verwöhnen lassen können. Nichtsdestotrotz freut er sich, wieder zurück in sein Heim nach Glurigen zu kommen.



Aline Leiggenger (St. German) mit Betreuerin Margot Gsponer (St. German)

Die gebürtige Unterbäckerin ist der grossen Liebe wegen nach St. German gezogen. Die Sonnenblume ist für Frau Leiggenger eine willkommene Abwechslung, da sie ansonsten alleine wohnt. Von ihren Kindern, Enkelkindern und Urenkel erhält sie aber regelmässigen Besuch. Hier in Oberwald geniesst sie die Geselligkeit, die schöne Umwelt, die vielen Bäume, die zwitschernden Vögel und nicht zu vergessen, das saubere Gommer Wasser. Frau Leiggenger ist keine heikle Kostgängerin und liebt vor allem Käsegerichte, wie zum Beispiel Raclette, Fondue, und Käseschnitten. Auch Süssspeisen hat sie „fär z' Läbu gäru“. Dank unserem exzellenten Kochteam ist sie diese Woche voll und ganz auf ihre Kosten gekommen.



Hilda Ruff (Baltschieder) mit Betreuer Lukas Burgener (Leuk-Stadt)

Bei Hilda Ruff muss immer etwas laufen. Sie sitzt nur ungern Zuhause herum, und wenn doch, dann wird gelesen und geschrieben. Gerne erinnert sie sich an die Zeit zurück, als ihre drei Kinder noch klein waren. Eine ihrer Lieblingsorte befindet sich auf der Mittelmeerinsel Elba. So oft sie kann, sucht sie die Insel auf. Als aufgeschlossene Persönlichkeit hat sie keine Mühe, neue Kontakte in der Sonnenblume zu knüpfen. Sie geniesst ihren zweiten Aufenthalt in Oberwald in vollen Zügen. Nach diesem Abstecher in die Berge heisst das nächste Reiseziel Elba.



Elfriede Wenger (Baltschieder) mit Betreuer Stefan Marty (Susten)

Die ehemalige Chefsekretärin bei Otto Henkell führte während 35 Jahren mit Leib und Seele ein Restaurant in Baltschieder. Frau Wenger stammt aus Deutschland, lebt aber schon seit fast 50 Jahren in der Schweiz. In früheren Jahren ist sie so gut wie nie gereist und konnte kaum Hobbys nachgehen, schliesslich gab es viel zu tun und für Entspannung blieb da wenig Zeit. Umso besser, dass sie dieses Jahr bereits zum viertel Mal den Weg an die Sonnenblume gefunden hat, das reichhaltige Rahmenprogramm in vollen Zügen geniessen und eine unvergessliche Ferienwoche in Oberwald verbringen durfte.



**Henri von Schumacher
(Turtmann) mit Betreuerin
Alexandra Pianzola (Visp)**

Unser einziger Feriengast mit Wikipedia-Eintrag, Herr von Schumacher, ist als ehemaliger Parapsychologe viel in der Welt herumgereist. Deshalb würde er sich selbst als ruheloser Sucher beschreiben. Seine erste Reise nach Afrika hat ihn besonders geprägt.

Doch auch zu Indien hat er einen ganz speziellen Bezug, denn dort hat er Bekanntschaft mit seinem Sohn gemacht. Er ist ein sehr sozialer Mensch, war jahrelang aktives Mitglied der Pfadfinderbewegung und möchte den Jungen raten, ihre Neugier zu pflegen. Zu seinen Hobbys gehört das Lesen von Fachliteratur.



**Philemon Zurbriggen
(Saas-Almagell) mit Betreuerin
Natascha Schmid (Naters)**

Der waschechte Saas-Almageller Philemon Zurbriggen war während vielen Jahren als Bruchsteinmaurer auf dem Bau tätig. Jeweils in den kalten Wintermonaten half er dann bei der Luftseilbahn Spielboden aus. Später engagierte er sich in seinem Heimatdorf

als Sakristan. Nebenbei war er während mehr als 50 Jahren Klarinettenspieler in der Dorfmusik. Seine Leidenschaft zur Musik blieb bestehen und auch heute noch hört er gerne Volksmusik. Auch als Unterhalter hat er sich in seiner ersten Teilnahme an der Sonnenblume durch seine mit Frohsinn zum Besten gegebenen Ständchen bereits einen Namen gemacht.

Wussten Sie..

...dass Blau gemäss Jolanda Zenhäusern keine Farbe, sondern ein Zustand ist?

...dass hier in Oberwald nicht nur die Elstern diebisch sind?

...dass es im Büro dieses Jahr zum ersten Burnout-Fall kam?

...dass es keine Rückfälle, sondern nur Vorfälle gibt?

...dass Diesel nur unter Druck brennt?

...dass neuerdings das Alkoholverbot während den Mittagspausen gelockert wurde?



**Hans Zen-Ruffinen (Susten)
mit Betreuer Philipp Bregy
(Agarn)**

Wie der Vater, so der Sohn. Unser ehemaliger Schwinger und Turner war früher auch Angehöriger des Zivilschutzes. Seiner Schwester haben wir es unter anderem zu verdanken, dass wir eine herrliche Sonnenblumenwoche miteinander verbringen durften, sie war nämlich Initiantin der ersten Aktion Sonnenblume, die im Jahr 1997 über die Bühne ging. An Gesprächsstoff fehlte es Herrn Zen-Ruffinen und seinem Betreuer Philipp nicht. Auf gemeinsamen Spaziergängen haben sie über dies und das plaudern können. Auch wenn dann und wann das Heimweh einsetzte, hat Herr Zen-Ruffinen eine unvergessliche Ferienwoche in Oberwald verbringen dürfen.



**Marie-Louise Millius
(Eggerberg) mit Betreuerin
Christina Imboden (Inden)**

Frau Millius ist eine sehr humorvolle Person. Sie lacht sehr gerne und fühlt sich in Gesellschaft sehr wohl. Deshalb hat sie das abendliche Beisammensein mit den anderen Feriengästen und Betreuern sehr genossen. Zu Ländlermusik könnte sie die ganze Nacht durchtanzen, denn sie hört sie für ihr Leben gerne. Auch am Vereinsleben ihres Wohnortes Eggerberg hat sie rege teilgenommen, war sie doch seit 40 Jahren im Kirchenchor sowie auch im Mütterverein. Als frommer Mensch konnte sie auf ihren Reisen nach Israel, Assisi, Lourdes und Einsiedeln wertvolle Erfahrungen sammeln, die sie an die Sonnenblumenfamilie weitergegeben hat.

HOLIDAY CAMP IN OBERWALD



Für den Bau des drittlängsten Eisenbahntunnels Europas und dem längsten Schmalspurreisenbahntunnels der Welt, dessen offizieller Baubeginn der 1. Oktober 1972 war, erstellte man hier im Sand dieses Camp. Während des Baues waren diese Gebäude 10 Jahre das Zuhause für ca. 200 Arbeiter. Das Camp gehörte bis am 01. Dezember 2001 der Gemeinde Oberwald. Seither ist es nun in Privatbesitz der Familie Burch und wurde liebevoll renoviert. Vor 5 Jahren ist das Holiday Camp zur neuen Heimat für die Aktion Sonnenblume geworden. Dabei durften wir auch stets auf ein grosses Entgegenkommen und eine unterstützende Haltung des Besitzerpaares zählen, vor allem auch in finanzieller Hinsicht, da die Familie Burch uns entgegenkommt, so dass das Ganze überhaupt tragbar ist. Wir haben uns Zeit genommen und kurz einige Fragen an den Besitzer des Camps gerichtet:

Wie kamen Sie auf die Idee für das Holiday Camp?

Ich führte in Blitzingen ein Sportgeschäft und kannte die Anlage in Oberwald vom Militär her und auch beim regelmässigen Biken bin ich an der Anlage vorbeigefahren. Als die Gemeinde Oberwald dann vom Kanton dazu beauftragt wurde, die Anlage zu verkaufen, habe ich mich zusammen mit meiner Frau entschieden, mitzubieten. Wir hatten zu diesem Zeitpunkt noch keinen konkreten Plan im Kopf, ausser dass wir dort unser neues Heim aufstellen wollten.

Wie sehen Sie die Zukunft des Holiday Camps?

Da gibt es keine konkreten Pläne. Die angeplante Sanierung des Furkatunnels würde allenfalls dazu führen, dass wir hier bei uns einige Bauarbeiter unterbringen würden. Die Fortführung der Aktion Sonnenblume an diesem Standort ist aber nicht gefährdet. Der Winter ist für uns hier klar die bessere Saison. Vor allem dank dem Langlauf-tourismus. In den letzten Jahren hat sich auch das Geschäft mit Huskytouren sehr gut entwickelt, welche von Ruedi Grütter organisiert und durchgeführt werden. Das bringt uns hier wichtige Zusatzübernachtungen und ist natürlich gute Werbung für unsere wunderschöne Region hier.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit uns bisher wahrgenommen?

Die Zusammenarbeit ist bisher immer reibungslos verlaufen. Inzwischen sind die Abläufe sehr gut eingespielt und im Führungsteam sind stets Leute mit langjähriger Erfahrung vertreten, was alles natürlich viel einfacher macht.

Welches ist für Sie jeweils die grösste Herausforderung der Sonnenblumenwoche?

Da die Abläufe wie gesagt bereits sehr eingespielt sind, jedes Jahr Leute mit langjähriger Erfahrung dabei sind, welche das Holiday Camp bereits bestens kennen, ist die Woche für mich quasi zu einer Entlastung geworden. Da das ganze Lager vermietet wird, kann ich mit meiner Familie sogar einige Tage Ferien planen. Das wäre ansonsten praktisch unmöglich.



TANDEM 91



1991 wurde der Startschuss für ein Projekt gelegt, das bis heute für Bewegung sorgt. Tandem 91 wurde gegründet. Der Verein entstand aus der Erkenntnis heraus, dass auch Menschen mit einer Behinderung oder einer altersbedingten Einschränkung ein Bedürfnis nach Mobilität haben. Der Verein Tandem 91 leiht im Oberwallis kostenlos Spezialvelos aus. Behinderte und Senioren können die Velos in Gampel abholen und eine Tour in der Rhoneebene unternehmen. An Wohnheime und Ferienlager im Wallis leiht Tandem 91 mehrere Velos während längerer Zeit aus. Über 1400 Personen unternahmen 2012 Ausflüge mit den besonderen Velos, dank denen Behinderte und Betagte an Ausflügen teilnehmen können, von denen sie sonst ausgeschlossen wären.

Gratis Verleih

Sponsoren finanzieren die Fahrräder und mit Gönnerbeiträgen werden Garagen und Reparaturen beglichen, sodass der Fahrradverleih gratis ist. Freiwillige Helfer betreiben unentgeltlich den Veloverleih und unternahmen Touren als Beifahrer.

Zusätzlich können Behinderten-Wohnheime, Ferienlager und Senioren-Heime mehrere Velos über längere Zeit ausleihen.

So dürfen auch wir von der Sonnenblume seit vielen Jahren vom tollen Angebot von Tandem 91 profitieren.

Breites Angebot

Zum Angebot von Tandem 91 zählen unterschiedliche Velos wie Rollfiets, normale Tandems für Sehbehinderte und Blinde sowie Velos mit Handantrieb für Gehbehinderte. Andere Fahrräder eignen sich besonders für Senioren, wodurch auch die Grosseltern bei einer Familienradtour mitmachen können. Insgesamt bietet Tandem 91 rund 70 Spezialvelos an, einige davon mit elektrischer Treithilfe.

Neue Einstellhalle

Seit Bestehen von Tandem 91 musste der Standort bereits sechs Mal gewechselt werden. Heute mietet der Verein eine Garage mit Velowerkstatt und Aufenthaltsraum an der Bahnhofstrasse in Steg. Da der Mietvertrag im nächsten Jahr abläuft, ist der Verein gezwungen, eine neue langfristige Lösung zu finden. Da sich kein geeignetes Objekt für eine zukünftige Nutzung finden liess, entschied man sich einen Neubau anzustreben. Finanziell konnte der Bau einer eigenen Einstellhalle in der letzten Zeit gut vorangetrieben werden. Über 70 Prozent der Gelder konnten mittlerweile beschafft werden. Dieses Jahr soll der Rest mit Institutionen und Stiftungen gesammelt werden. Ziel ist es, im Herbst mit dem Bau zu beginnen.

DIE LETZTE SEITE



Um eine Aktion wie die Sonnenblume durchzuführen, braucht es fleissige Hände, denkende Köpfe, offene Ohren, aber auch spendende Hände. Wir danken allen, die durch eine Spende oder eine gute Tat unsere Aktion unterstützt haben. Wir danken:

Der Loterie Romande für die finanzielle Unterstützung, dem Vertreter Daniel Neuhaus (Apotheke Zur Rose), Charly In-Albon (IVF Hartmann AG), Ueli Frei (Spirig Pharma AG), Janine Hauser und Pascal Egli (Polymed Medical Center), Silvia Schmidt (Babor AG), Food Marketing in Zug, sowie dem Getränkevertrieb Josef Eggel in Turtmann, dem Alters- und Pflegeheim St. Josef in Susten, der Wilo Schmid AG in Raron und der Fritz Schuhmacher AG in Raron für die grosszügigen Materialspenden, Markus Dennda für die Lieferung der Pflegebetten und Copie Print in Brig. Der Gemeinde Obergoms für das Apero. Der Gewerkschaft Syna, Sektion Gesundheitswesen, für die grosszügige Geldspende.

Der Matterhorn Gotthard Bahn, Thomas Spadaro, sowie dem Restaurant zer Bircha in Eyholz für die Lottopreise. Unserem Sonnenblumenarzt Dr. Peter-Josef Studer, Tandem 91 für die Ausleihe der Behindertenvelos, dem Taxidienst Bernhard Weissen für die Ausleihe ihrer Busse, den Pfarrherren Alois Bregy und Andreas Meier, sowie dem Chor Choschtgänger für das Gestalten der Gottesdienste. Rosmarie und Xaver Furrer, Christoph Heinzmann, sowie Walter Keller für die Abendunterhaltung, den Raclettestreichern unter der Leitung von Werner Schnyder, Damian Guntern, der OS Leuk, der Schreinerei Zumoberhaus Jürg, dem Filmmacher Hugo Wirthner, Bernhard Christen, den privaten Geldspendern und allen Spendern von Lottopreisen, allen, die ihre persönlichen Geräte und Materialien zur Verfügung stellten, allen die Sonnenblumendekorationsmaterial hergestellt haben und allen, die auf eine Art und Weise zum Gelingen der Sonnenblume beigetragen haben. Einen besonderen Dank richten wir an das Holiday Camp in Oberwald.

IMPRESSUM Verlag Sonnenblume

Holiday Camp Oberwald, 3999 Oberwald Redaktion: Beat Locher, Hanjo Schnydrig, Marco Breu, Mario Passeraub, David Fux. Druck: Copie Print GmbH, Brig
Erscheint jährlich. Auflage: 440 (nicht WEMF-beglaubigt) 2013, www.aktionssonnenblume.ch.vu